AZ. 1. 06. 2005

# Großvater im Bollerwagen und Omas Strickkorb

## Die 77-jährige Autorin Gudrun Pausewang liest vor und fordert die Nackenheimer Grundschüler zu Kreativität auf

uta. NACKENHEIM „Ich hab's satt! Die Knie sind steif, die Finger sind krumm, meine Augen tränen" – so jammert der Großvater in Chile den lieben langen Tag. Die Schriftstellerin Gudrun Pausewang präsentierte gestern in der Nackenheimer Grundschule ihr Buch „Der Großvater im Bollerwagen".

Sie beschreibt darin, warum der Großvater mit seinem Enkel auf den höchsten Berg gehen will. Die Drittklässler wussten es genau, fast alle meldeten sich: „Er will sich in den Abgrund stürzen", antwortete Niklas. Mit seinen kleinen Wehwehchen will er nicht mehr leben. Auf seinem Weg nach oben begegnet er aber Menschen, denen er mit seinen Erfahrungen helfen kann und jeder sagt: „Auf deinem Rückweg bekommst du etwas von mir." Er antwortet jedes Mal: „Ich komme nicht zurück." Als der Großvater, der nicht lesen und nicht schreiben kann, von seinem Enkel Buchstaben lernt und seinen Namen „Aurelio" lesen kann, sagt er oben auf dem Berg: „Verschieben wir das hier auf später – wenn überhaupt."



In den Klassenstufen zwei, drei und vier der Grundschule Nackenheim standen gestern Dichterlesungen mit Gudrun Pausewang auf dem Stundenplan. Foto: hbz / Michael Bahr

Auch Gudrun Pausewang denkt nicht ans Aufgeben: „Ich bin schon 77 Jahre alt, aber Ausruhen kommt nicht in Frage. Es macht mir Spaß, Bücher zu schreiben." Ihr erster Roman erschien 1959. Bis heute hat die ehemalige Lehrerin 83 Bücher geschrieben, in denen sie sich mit dem Krieg, dem Elend in der Dritten Welt, den Gefahren für die Umwelt und dem Nationalsozialismus in Verbindung mit dem Neofaschismus auseinandersetzt. In ihrem Roman „Die letzten Kinder von Schewenborn" befasst sich die Bestseller-Autorin mit der Utopie eines atomaren Schlages. „Die Wolke" schrieb sie kurz nach der Katastrophe von Tschernobyl . Gudrun Pausewang hat das Bundesverdienstkreuz erhalten und ist für ihre Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur mehrfach ausgezeichnet worden.

Sie konnte die Nackenheimer Schüler und deren Lehrerinnen Gerrit Behrendt und Uschi Mang auch mit einer selbsterfundenen Geschichte begeistern. Sie forderte die junge Zuhörerschar zum Mitdenken heraus: „Was raschelt im Strickkorb der Oma?" Die vielen Antworten entsprangen einer blühenden Phantasie, von der Autorin viel gelobt. Julian war auf dem richtigen Weg: „Ein Ei, aus dem ein Dino krabbelt." Es entzündete sich ein lebhafter Dialog. Den Ausgang der Geschichte ließ Gudrun Pausewang offen und forderte die Schüler auf, sich das Ende selbst auszudenken.